

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Postleitzahl 1082

Freitag, 9. September 1966

Blatt 2564

Wichtiges Brückenbauwerk in Meidling fertiggestellt
=====

Eröffnung der Wienerbergbrücke am Freitag, dem 16. September

9. September (RK) Am kommenden Freitag, dem 16. September, um 17 Uhr, wird Bürgermeister Bruno Marek die neue Brücke über die Südbahn im Zuge der Wienerbergstraße in Meidling dem Verkehr übergeben. Die Brücke stellt gewissermaßen eine erste Baustufe für die Neugestaltung des Verkehrsknotenpunktes Philadelphiabrücke dar. Während des geplanten Umbaus der Philadelphiabrücke wird die Wienerbergbrücke nämlich den gesamten Individualverkehr dieser Strecke aufnehmen müssen.

Das Brückenbauwerk ist 27 Meter breit und weist sechs Fahrspuren von je 3,5 Meter Breite und zwei Gehwege von je drei Meter Breite auf. Die Gesamtlänge beträgt 34 Meter. Die Baukosten für die Brücke und die notwendigen Straßenbauarbeiten betragen 8,65 Millionen Schilling.

Geehrte Redaktion!

Sie werden herzlich eingeladen, zur Eröffnung der Wienerbergbrücke durch Bürgermeister Bruno Marek am Freitag, dem 16. September, um 17 Uhr Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden. Ort: Ecke Edleitzstraße-Ruckergasse.

- - -

Vorbeugen ist leichter als Heilen

=====

Neue Tetanus-Schutzimpfaktion des Wiener Gesundheitsamtes

Der Tetanus oder Wundstarrkrampf ist eine Infektionskrankheit, deren Erreger überall, wenn auch regional verschieden häufig, vorkommen. Sie finden sich regelmäßig im Darm von Pferden, Rindern und anderen Tieren und gelangen mit deren Exkrementen in den Boden. Dort sind sie in Form von Sporen - das sind äußerst widerstandsfähige Dauerformen von Bazillen - vorhanden und können sicher viele Jahrzehnte, wahrscheinlich aber noch viel länger lebensfähig bleiben. Wenn die Sporen in günstige Lebensbedingungen gelangen, wie sie in einem lebenden menschlichen oder tierischen Körper vorhanden sind, bilden sich aus ihnen die lebenden Bazillen, die ein starkes, schwerste allgemeine Krämpfe erzeugendes Nervengift produzieren. Es sterben im Durchschnitt etwa 50 Prozent der Erkrankten und auch die modernsten Behandlungsmethoden haben daran nichts geändert. Während früher in schweren Fällen die Krankheit den Tod innerhalb von wenigen Tagen verursachte, dauert heute die tödliche Erkrankung etwa 14 Tage. Meist ist die Ursache des Todes eine der zahlreichen möglichen Komplikationen, die die Kranken früher gar nicht erlebten. Es gibt also auch heute keine wirksame Therapie dieser Krankheit, die deshalb besonders furchtbar ist, weil der Erkrankte während der ganzen Krankheit bei Bewußtsein bleibt. Die Infektion erfolgt ausschließlich durch Verletzungen, die so unscheinbar sein können, daß sie gar nicht beachtet werden. Es kann auch in 40 bis 50 Prozent aller Erkrankungen die Eintrittspforte, das ist die Verletzung, bei der die Infektion erfolgte, nicht mehr festgestellt werden. Besonders gefährdet sind Personen mit Verbrennungen, Erfrierungen sowie nach Verletzungen in Gärten und auf Straßen. Die allgemeine Motorisierung mit ihren häufigen Unfällen trägt dazu bei, daß die Erkrankung immer wieder auftritt.

Die Inkubationszeit beträgt durchschnittlich sieben bis zwölf Tage, in Extremfällen nur 24 Stunden oder Monate bis Jahre. Das Überstehen der Krankheit bietet keinen Schutz gegen eine neuerliche Erkrankung. Die Genesung ist in vielen Fällen auch nicht voll-

ständig. Es können Dauerfolgen mit teilweiser oder gänzlicher Erwerbsunfähigkeit zurückbleiben.

Es gibt, wie erwähnt, keine wirksame Behandlung, aber verschiedene Methoden zur Verhütung der Krankheit, die allerdings nicht gleichwertig sind. Die erste, ältere Methode besteht in der Zufuhr fertiger spezifischer Schutzstoffe durch meist tierisches Serum (=passive Schutzimpfung), während bei der zweiten, neueren Methode bestimmte Stoffe einverleibt werden, die den Organismus befähigen, die spezifischen Schutzstoffe selbst zu erzeugen (=aktive Schutzimpfung). Die wichtigsten Unterschiede der beiden Methoden sind:

	passive Schutzimpfung	aktive
Beginn des Schutzes nach der Impfung	sofort	nach Wochen
Sicherheit des Schutzes	zweifelhaft	absolut
Dauer des Schutzes	3-12 Tage	Jahre
Wiederholung der Impfung ist	gefährlich	gefahrlos
Nebenerscheinungen	häufig und auch schwere	wenig und leichte
Kosten	hoch	gering

Wie diese Aufstellung zeigt, hat die passive Schutzimpfung, die Serumgabe, die üblicher Weise nach infektionsverdächtigen Verletzungen erfolgt, nur den Vorzug der sofortigen, aber leider oft nur ungenügenden Wirkung, hingegen kann die aktive Impfung das Auftreten von Erkrankungen wirklich verhüten. Zum Beweis hierfür sei eine einzige von vielen einschlägigen Beobachtungen angeführt:

Von 75.000 im zweiten Weltkrieg verwundeten und nicht durch aktive Schutzimpfung geschützten Amerikanern erkrankten trotz Serum mehr als 700 an Tetanus, also fast jeder hundertste. Hingegen erkrankten von 2,700.000 aktiv geimpften Verwundeten nur zwölf an Wundstarrkrampf und nicht 25.000, wie zu erwarten gewesen wäre, wenn die aktive Impfung keinen höheren Schutz gewährte als die Serumspritze.

Außer der geringen Schutzwirkung der passiven Schutzimpfung - viele Forscher sprechen sogar von Nutzlosigkeit derselben - und außer den vielen oft gefährlichen und mit ihr verbundenen Neben-

erscheinungen gibt es noch zwei gewichtige Gründe für die aktive und gegen die passive Schutzimpfung: Es sind dies der Umstand, daß in Friedenszeiten die Hälfte und mehr aller Tetanuserkrankungen im Anschluß an sogenannte Bagatellverletzungen wie Einziehen von Schiefen, leichte Kratzer usw. entsteht, und die Tatsache, daß die Inkubationszeit weitaus länger sein kann als die Schutzwirkung jeder Serumgabe. Bei Bagatellverletzungen denkt man kaum daran, einen Arzt zu konsultieren, und dieser wagt es nicht, wegen einer scheinbar harmlosen Verletzung ein Medikament zu geben, dessen Anwendung keinen sicheren Erfolg verspricht und dabei mit relativ vielen Gefahren verbunden ist. Manche Forscher behaupten in vielleicht überspitzter Weise, daß heute am Serum, das zu Verhütung des Wundstarrkrampfes gegeben wird, mehr Personen sterben als an dieser Krankheit selbst. Jedenfalls hat die Erfahrung gezeigt, daß es nicht durch das Serum, sondern nur durch die aktive Schutzimpfung gelingt, die Folgen einer Tetanusinfektion zu verhindern.

Es ist dadurch möglich, den Zustand zu beenden, daß derzeit in Österreich der relativ seltene Tetanus Jahr für Jahr mehr Todesopfer fordert als die weitaus häufigeren Krankheiten Diphtherie, Scharlach, Keuchhusten, Kinderlähmung, Typhus und Ruhr zusammen, wie folgende Aufstellung zeigt:

<u>Sterbefälle in Österreich 1957 bis 1961</u>							Vor Schluckimpfung gegen Kinderlähmung
Typhus	Paratyphus	Ruhr	Diphtherie	Scharlach	Kinderlähmung	Tetanus	
81	50	11	70	21	399!	300	

Summe: 233

<u>Sterbefälle in Österreich 1962 bis 1964</u>							Nach Schluckimpfung gegen Kinderlähmung
Typhus	Paratyphus	Ruhr	Diphtherie	Scharlach	Kinderlähmung	Tetanus	
25	10	14	16	7	12!	128	

Summe: 84

./.

Außer der sicheren Verhütung der Krankheit ist die Gefährlosigkeit der aktiven Schutzimpfung besonders wichtig für Personen mit Überempfindlichkeit gegen viele körperfremde Stoffe. Es sind dies Asthmatiker, Ekzematiker oder Leute mit Neigung zu Verdauungsausschlägen und dergleichen. Bei ihnen kann tierisches Serum schon bei der ersten und nicht erst wie sonst bei einer späteren Anwendung zu schwersten, lebensgefährlichen Kollapszuständen führen.

Daher ist es notwendig, daß sich jedermann entschließt, von der Gelegenheit zu einer wirksamen und dabei ungefährlichen und gut verträglichen Schutzimpfung Gebrauch zu machen. Es ist zu betonen, daß nur der Geimpfte selbst geschützt ist und nicht Ungeimpfte wie bei vielen anderen Krankheiten auch dann einen Schutz haben, wenn sie durch zahlreiche geimpfte Personen in ihrer Umgebung einen gewissen Schutz vor Ansteckung und damit vor Erkrankung

Die komplette Impfung besteht aus drei Teilimpfungen, von denen bei der tztigen Aktion des Gesundheitsamtes die zweite vier Wochen nach der ersten und die dritte sieben Monate nach der zweiten Teilimpfung durchgeführt wird. Als Beitrag für alle drei Teilimpfungen ist ein Betrag von zehn Schilling zu entrichten.

Zur Impfung werden vier Impfteams eingesetzt, die mit Impfpistolen ausgerüstet sind und im Bereich jedes Wiener Bezirksgesundheitsamtes jeweils einige Tage tätig sind. Die Impfpistolen gewährleisten eine rasche und weitgehend schmerzlose Impfung. Die Impforte und Impftage, in denen zwischen 9 und 14 Uhr geimpft wird, werden durch Inserate in der Tagespresse verlautbart. Größeren Betrieben mit größeren Zahlen von Impfwilligen wird auch Gelegenheit geboten, die Impfung in ihren Betrieben durchführen zu lassen.

Über diese Tetanus-Schutzimpfkaktion des Wiener Gesundheitsamtes sprachen heute vormittag Gesundheitsstadtrat Dr. Otto Glück und Stadtphysikus Dr. Leopold Öhler in einer Pressekonferenz.

- - -

Pioniere und Hubschrauber helfen dem Stadtforstamt:

Am Montag beginnt die "Aktion Seilbahn" in Naßfeld
=====

9. September (RK) Wie wir bereits berichtet haben, hat sich das Bundesheer bereit erklärt, dem Wiener Stadtforstamt beim Bau zweier Materialseilbahnen auf den Kuhschneeberg, der dem Hochschneeberg vorgelagert ist, behilflich zu sein. Nun ist es soweit: die "Aktion Seilbahn" der Pioniertruppenschule Klosterneuburg beginnt kommenden Montag, den 12. September, um 8.30 Uhr. Bei günstigem Wetter wird am Tag darauf, Dienstag, den 13. September, auch ein Hubschraubereinsatz erfolgen.

Der Bau der Materialseilbahnen ist aus folgenden Gründen notwendig: Auf dem Kuhschneeberg, im Einzugsbereich der I. Fochquellenleitung in der Forstverwaltung Naßwald, sind im vergangenen Winter umfangreiche Wind- und Schneebrüche in den Gehölzen entstanden. Die Arbeiten des Stadtforstamtes haben das Holz bereits aufgearbeitet, und nun liegen 2.500 Festmeter auf dem 1.600 Meter hohen Plateau des Berges, das ringsum von Steilwänden abgeschlossen ist. Da dieser Forst im Quellschutzgebiet liegt, darf das Holz nicht mit Fahrzeugen ins Tal gebracht werden, und so benötigt also das Stadtforstamt die Materialseilbahnen dringend für den Holztransport.

Im Rahmen einer ausgedehnten Truppenübung werden nun die Pioniere des Bundesheeres den städtischen Forstarbeitern bei diesem schwierigen Seilbahnbau an die Hand gehen. Die Seilbahn am Südhang des Berges wird zwei Kilometer, jene am Nordhang 900 Meter lang sein. Ein Bundesheer-Hubschrauber wird die schweren Seile, Stützteile, Rollen usw., insgesamt etwa 5.000 Kilogramm Seilbahnmaterial, an Ort und Stelle fliegen.

Die Pioniere, deren Arbeiten etwa 14 Tage dauern werden, marschieren am kommenden Montag um 8.30 Uhr vom Naturfreunde-Schutzhaus Weichtal im Höllental zu ihren Einsatzorten ab. Sollte am Dienstag ungünstiges Wetter herrschen, wird der Hubschrauber erst am 14. oder am 15. September starten.

Tetanusschutzimpfungs-Plan für die Wiener Bezirke
 =====

9. September (RK) Bei der heutigen Pressekonferenz, in der Stadtrat Dr. Otto Glück über die neue Tetanus-Schutzimpfaktion sprach, die Wien als erste Großstadt der Welt auf dieser breiten Basis und mit diesen modernen Methoden und Impfstoffen durchführt, wurde auch der "Fahrplan" für die erste und zweite Teilimpfung für alle Wiener Bezirke bekanntgegeben. (Zur dritten Teilimpfung, die erst im Frühjahr 1967 stattfindet, werden die Teilnehmer der ersten beiden Teilimpfungen gesondert eingeladen.) Die Impfzeit für alle angegebenen Tage ist jeweils 9 bis 14 Uhr:

- | | | | |
|--|---|---|---|
| 2. Bezirk: Karmelitergasse 9,
Festsaal, 2. Stock | } | 1. Teilimpfung: 14., 15.
und 16. September | |
| 10. Bezirk: Laxenburger Straße 43,
Parterre, Zimmer 15 | | | |
| 12. Bezirk: Schönbrunner Straße 259,
Sitzungssaal der Bezirksvorstehung, 1. Stock | | } | 2. Teilimpfung: 12., 13.
und 14. Oktober |
| 16. Bezirk: Richard Wagner-Platz 19,
Festsaal der Bezirksvorstehung,
1. Stock | | | |

-
- | | | | |
|---|---|--|--|
| 1. Bezirk: Wipplingerstraße 8,
Gesundheitsamt, 2. Stock | } | 1. Teilimpfung: 19.
und 20. September | |
| 8. Bezirk: Schlesingerplatz 4,
Sitzungssaal der Bezirksvorstehung, 3. Stock | | | |
| 17. Bezirk: Elterleinplatz 14,
Sitzungssaal, 1. Stock | | } | 2. Teilimpfung: 17.
und 18. Oktober |
| 22. Bezirk: Kagran, Lorenz Kellner-Gasse 15,
Festsaal der Bezirksvorstehung,
Parterre | | | |
-

- | | | |
|---|---|---|
| 3. Bezirk: Karl Berrömäus-Platz 3
Parterre, Zimmer 22-24 | } | |
| 6. Bezirk: Amerlingstraße 11
(auch für den 7. Bezirk)
Bezirksvorsteherung, 1. Stock | | 1. Teilimpfung: 21., 22.
und 23. September |
| 15. Bezirk: Gasgasse 8-10,
(Eingang Rosinagasse)
Veterinäramt, Gassenlokal | | 2. Teilimpfung: 19., 20.
und 21. Oktober |
| 20. Bezirk: Brigittaplatz 10,
Gesundheitsamt, Parterre | | |
-

- | | | |
|---|---|--|
| 9. Bezirk: Währinger Straße 43,
Festsaal der Bezirksvor-
steherung, 1. Stock | } | |
| 11. Bezirk: Enkplatz 2,
1. Stock, Zimmer 103 | | 1. Teilimpfung: 26. und
27. September |
| 19. Bezirk: Gatterburggasse 14,
Festsaal, Parterre | | 2. Teilimpfung: 24. und
25. Oktober |
| 23. Bezirk: Liesing, Perchtoldsdorfer
Straße 2, (Eingang Lehmann-
gasse 1), Verhandlungszimmer,
Parterre | | |
-

- | | | |
|---|---|---|
| 4. Bezirk: Preßgasse 24,
(auch für den 5. Bezirk)
Bezirksvorsteherung, 1. Stock | } | |
| 13. Bezirk: Hietzinger Kai 1,
(auch für den 14. Bezirk)
Speisesaal des Fürsorgeamtes,
Parterre | | 1. Teilimpfung: 28., 29.
und 30. September |
| 21. Bezirk: Am Spitz 1
Tbo-Fürsorgestelle,
Parterre | | 2. Teilimpfung: 26., 27.
und 28. Oktober |
-

- | | | |
|---|---|--|
| 18. Bezirk: Martinstraße 100
Sitzungssaal der Bezirksvor-
steherung, 1. Stock | } | 1. Teilimpfung: 28. und
29. September |
| | | 2. Teilimpfung: 26. und
27. Oktober |
-

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

9. September (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit:
Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten
besonders preisgünstig:

Gemüse: Feldgurken 2 bis 3 S je Kilogramm, Paprika 0.40 bis
0.60 S je Stück, Tomaten 4 bis 5 S je Kilogramm.

Obst: Birnen 4 bis 6 S, Pfirsiche 6 bis 8 S, Weintrauben 4 bis
6 S je Kilogramm.

- - -

Im Februar 1967:

Wien feiert 100 Jahre Donauwalzer
=====

9. September (RK) Heute fand auf Einladung der Österreichischen Fremdenverkehrswerbung eine Enquete statt, die jene Veranstaltungen festlegen sollte, die anlässlich des 100jährigen Jubiläums des Donauwalzers in Wien durchgeführt werden. Die Vertreter des Kulturamtes der Stadt Wien und der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien berichteten dabei über jene Beiträge zu den Feierlichkeiten, die die Stadt Wien leisten wird.

Bekanntlich hat Johann Strauß den Donauwalzer, die "inoffizielle österreichische Bundeshymne", am 15. Februar 1867 in seinem damaligen Wohnhaus in der Praterstraße komponiert. Dieser Sternstunde der Wiener Musik soll nach 100 Jahren durch eine Reihe von Veranstaltungen gedacht werden:

Am Vorabend des Jubiläumstages, also am 14. Februar, veranstaltet die Johann Strauß-Gesellschaft ein Symphoniekonzert, bei dem die Wiener Symphoniker unter Karl Etti spielen werden. Der Wiener Männergesang-Verein unter Eduard Strauß wird dabei die Originalfassung des Donauwalzers singen. Bekanntlich hat Johann Strauß das weltberühmte Musikstück dem Wiener Männergesang-Verein gewidmet.

Am 15. Februar findet vormittag eine feierliche Kranzniederlegung am Ehrengrab Johann Strauß' am Wiener Zentralfriedhof statt. Ferner ist für diesen Tag ein Galaabend im Festsaal des Wiener Rathauses vorgesehen, der wahrscheinlich ähnlich wie der Concordia-Ball als öffentliche Ballveranstaltung aufgezogen wird.

Am Samstag, dem 18. Februar, veranstaltet der Amateur-Tanzsport-Verband Wien in der Wiener Stadthalle ein Internationales Tanzturnier. Dafür hat die Stadtverwaltung den "Internationalen Walzerpreis der Stadt Wien" gestiftet.

Das Kulturamt der Stadt Wien plant für diese Zeit außerdem eine Ausstellung unter dem Motto "100 Jahre Donauwalzer", voraussichtlich in seinem Schauraum am Friedrich Schmidt-Platz. In dieser Exposition werden wertvolle Erinnerungsstücke an Johann Strauß aus Archivbeständen und auch Leihgaben zu sehen sein, besonders solche, die im Zusammenhang mit dem Donauwalzer stehen.

Beitrag der Bundestheater noch ungeklärt

Bei der heutigen Enquete konnten die Vertreter der Bundestheaterverwaltung noch nichts Konkretes über den Beitrag sagen, den Staatsoper und Volksoper zu dem Donauwalzer-Jubiläum leisten werden. Vor Monaten war bereits angeregt worden, eine Johann Strauß-Matinee in der Staatsoper durchzuführen und auch das Programm der Volksoper auf diesen Anlaß abstimmen. Es sind diesbezüglich aber noch keine Entscheidungen gefallen. Fest steht nur, daß beim nächstjährigen Opernball das Staatsopernballett den Donauwalzer tanzen wird.

- - -

Deutsche Heilpädagogen studieren Wiener Sonderschulen
=====

9. September (RK) Es gehört bereits zum festen Ausbildungsprogramm der Heilpädagogischen Abteilung der Johann Gutenberg-Universität in Mainz, daß die zukünftigen Sonderschullehrer dieser Stadt eine Studienreise nach Wien unternehmen. Alle zwei Jahre kommt aus Mainz eine Gruppe junger Heilpädagogen, um das in aller Welt als vorbildlich anerkannte Sonderschulwesen der Stadt Wien zu studieren.

Heute nachmittag empfing Stadtschulratspräsident Dr. Max Neugebauer wieder 45 Pädagogen aus Mainz, die fünf Tage lang Wiener Schuleinrichtungen besichtigt haben, im Steinernen Saal des Wiener Rathauses. Er berichtete ihnen über das Wiener Schulwesen der Ersten und Zweiten Republik und über aktuelle schulische Probleme der Gegenwart. Zur Erinnerung an ihren Wien-Aufenthalt wurden den deutschen Gästen Bilderalben überreicht.

- - -

Probleme der Wiener Wasserversorgung nun auch Matura-Stoff
=====

9. September (RK) Rund 30 Professoren von Wiener Handelsakademien und Handelsschulen der Fachgruppen Geographie, Warenkunde und Technologie besuchten heute die Zentrale der Wiener Wasserwerke, wo sie von Stadtrat Hubert Pfösch begrüßt wurden. Der Stadtrat gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Lehrer sich für das wichtige kommunale Problem der Trinkwasserversorgung interessieren und diesem Thema sogar eine Unterrichtsstunde in ihren Klassen widmen wollen. Er umriß das Konzept der Wiener Wasserversorgung bis etwa zum Jahr 2000 und lud die Pädagogen zu einer Exkursion in die Quellschutzgebiete ein.

Stadtoberbaurat Dipl.-Ing. Klink von den Wiener Wasserwerken erläuterte die Anlagen zur Trinkwassergewinnung in einem ausführlichen Vortrag. Morgen fahren die Professoren in das Quellschutzgebiet der Wiener Hochquelleitungen.

Im Rahmen des wirtschaftskundlichen Unterrichtes, den die neuen Lehrpläne vorsehen, sollen in verstärktem Maß auch kommunalpolitische Themen behandelt werden. Aus diesem Stoff können sogar Maturafragen gestellt werden.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

9. September (RK) Montag, 12. September, Route 4 mit Erholungsgebiet Laxenburg. Dauer etwa vier Stunden. Aus technischen Gründen ist die Teilnehmerzahl auf zwei Autobusse beschränkt. Diese Route ist für gebrechliche oder gehbehinderte Personen nicht geeignet.

Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -